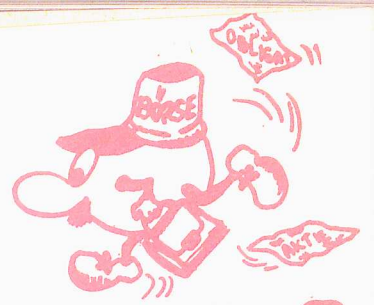


DER ROTE BÖRSENKRACH



NACHRICHTEN AUS LEHRE, INDUSTRIE UND FINANZ

SS 1981/Nr. 7

Anfang Mai

GUSTOSTÜCKERLN AUS DEM VERANSTALTUNGSKALENDER!!!!

Do.07.05. Um 18.00h findet im HS 23 eine Diskussionsveranstaltung zum Thema:

"Massenkunst und Demokratie an der Uni" statt.

Es kommen:

Peter Weibl (Prof.Hs.f.angew.K.)
Peter Gersen (Prof.Hs.f.angew.K.)
Oswald Oberhuber (Rektor derselben)
Dieter Schrage (Dir.Mus.d.20.Jh.)
Gustav Ernst (Literat)
Tone Fink (freisch.Künstler)
Erwin Puls (freisch.Künstler)
Wolf Sator (Lehrbeauftragt.Soz.u.Pol.)
Peter Henisch (Literat)
Ein Gast aus Amerika
die Gruppe "Collage"
u.v.a.

Es solidarisierten sich:

Peter Turrini
Lukas Resetarits
Gustav Peichl
Heinz R. Unger
Christian L. Attersee
André Verlon
Hans Jascha
Herbert Lachmayr
Hermann Priegan
u.v.a.

Di.05.05. 14.30h spricht Hickel über: "Austeritäts- oder Reformpolitik?" dabei geht's um die sozialökonomischen Entwicklungsprobleme der BRD

Di.05.05. 20.00h nochmals Hickel: Im Roten Börsenkrach erläutert er die Lage der Hochschul-Linken in der BRD und das Bremer Uni-Modell.

- Also kommt's ins Motiv!!! -

B E F R E I U N G V O N D E R G E W A L T

=====

Der letzte Aktions-tag gegen Studienverschärfung hat gezeigt, daß unsere Fähigkeiten, Widersprüche konstruktiv voran zu treiben noch sehr strarker Entwicklung bedürfen. Ich möchte deshalb versuchen, einen Beitrag zu liefern, der es uns ermöglicht, unsere Konflikte noch besser zu bewältigen.

Ein Großteil unserer Auseinandersetzungsformen sind dem zu zurechnen, was im weitesten Sinne als "gewaltfrei" (Im Sinne von befreit von der Gewalt) bezeichnet wird.

- Dies schließt in erster Linie den physischen Angriff auf jene, die uns "kopferbrechen" bereiten aus. Mittel und Ziele müssen logischer Weise möglichst immer übereinstimmen. Gewaltsame Lösungen, bedeuten für den, der eine Gesellschaft ohne Unterdrückung anstrebt, immer eine Verstümmelung der eigenen Bedürfnisse.
- Ob Gewalt gegen Sachen ausgeübt werden soll, hat sich danach zu richten, ob sich ein für die Überzeugenden einschlagender Zusammenhang ergeben kann und die Wirksamkeit der Aktion erhöhen könnte. Z. B. Sabotage an militärischen Einrichtungen möglicherweise ins Bewußtsein der Bevölkerung zurückholen...
- Erfahrungsgemäß schadet jedoch jede unbedachte Wutreaktion (blinde Aktion), die meist durchaus verständlich ist, aber weniger zielführend, der Wirksamkeit der Aktionen und kann sie sogar zu Fall bringen.
- Die gewaltfreie Aktion ist weniger darauf ausgerichtet den Gegner mit Psychoterror zu vergewaltigen, sondern

durch psychologische Geschicklichkeit zu überzeugen. Ist dies nicht möglich, so kann man durch Verweigerung, Ungehorsam und Entwicklung unabhängiger Alternativen die Nutzen der Unterdrückung beseitigen und die Sozialen Kosten auf Seiten der Gegner erhöhen. Eine profitable Unterdrückung setzt immer eine "freiwillige" Unterwerfung eines Großteils der Unterdrückten voraus, die von den Unterdrückern einkalkuliert wird. Je länger dies nicht eintritt, umso erfolgreicher wird der Widerstand. (Time is Money!)

- Wichtig ist, daß aufkommende Konflikte so früh wie möglich erkannt und bearbeitet werden. Sozialer Friede kann nur durch laufende Auseinandersetzung erreicht werden und nicht durch bürgerlichen Scheinfrieden, kalten Krieg und geheuchelte Harmonie. Von dieser "partnerschaftlichen" Ruhe und Ordnung profitieren nämlich nur die Herrschenden. Das kann also nicht unser "Friede" sein!

Logische Konsequenz ist die Beseitigung der strukturellen Gewalt: Z. B. + Auflösung der autoritären Familie als Brutstätte der Reaktion.

+ Schaffung sozialer Gerechtigkeit.

+ Verhinderung Konsumentenfeindlicher Werbung.

+ Verweigerung sozial sinnloser Arbeit.

(Es wird z. B. erst durch Entfremdung möglich, für Sturmgewehrverkäufe an totalitäre Regime Südfrüchte für so "sozial"

und "demokratische" Republiken wie Österreich einzuhandeln!)

+ Enteignung Multinationaler Konzerne und Entflechtung anderer Machtkonzentrationen

muß zielstrebigst betrieben werden.

+ IN DIESEN ZUSAMMENHÄNGEN MUSS DIE AUSEINSETZUNG AN DEN UNIVERSITÄTEN GEFÜHRT WERDEN!

Gewaltfreiheit erfordert mehr Willensstärke, Ausdauer und kreative Entfaltung der eigenen Fähigkeiten als jede andere grobschlächtige Lösung. Auch nach ausführlicher,

geplanter Vorbereitung gewaltfreier Aktionen gibt es noch genügend Situationen, in denen es unbedingt notwendig ist, seine Spontanität blühen zu lassen.

Leider kommt es vor, daß man in "revolutionärer" Ungeduld zwei Schritt auf einmal nehmen will und in dieser bösen, bösen Welt aufs Maul fällt und gar angefressen auf Strecke bleibt und sich mit dem alten Schmarn begnügen muß.

Unter diesen Gesichtspunkten scheint es falsch zu sein, die gewaltförmigen Methoden autoritärer Gesellschaften zu übernehmen, die nicht nur die Konflikte Verdrängen, sondern auch sehr oft Konflikte dadurch vernichten, indem sie jene, welche den Konflikt haben, gleich mitvernichten oder nur die Art der Repression verändern usw.

Ich bin der Meinung, man darf nichts heiligen, weder Mittel noch Zwecke (oder sonst was).

Ganz sicher falsch ist es, Unterdrückung hinzunehmen und nicht dort mitzumischen wo man gerade lebt! Falls jemand durch Gegengewalt die Fesseln seiner Unterdrückter zu sprengen oder zu lockern versucht, so ist er sicherlich schon weiter als Biermanns

legendärer kleiner Mann

der immer litt und nie gewann,

der sich gewöhnt an jeden Dreck

kriegt er nur seinen Schweinespeck

und träumt im Bett vom Attentat.

Für etwas kreativere Typen möchte hier ein Schema gewaltbefreiter Kampagnen wiedergeben, daß man/frau etwa im Rahmen der SOWI-Reformation oder eines anderen Übels, das euch betrifft, durchspielen könnte.

ImPRESSum: Eigentümer, Herausgeberin, Verleger und für den

InHALT nach dem Pressegesetz verantwortlich:

Tamara Eisikovic, Karl Schallhaasgasse 4, 1130 WIEN
und auch Vervielfältigerin, natürlich..

krische (subversive) Aktionen

konstruktive Aktionen

!Analyse: Der Mißstände und ihrer Ursachen. (Nicht bei der Feststellung von Symptomen stecken bleiben wie dies in den herrschenden Lehren üblich ist!)

-Vorbereitung und Planung

-Protest: Aufklärung und Verbreiterung der Basis durch Infostände, Flugblätter, Diskussionen, Workshops, Forderungskataloge, Solitaritätsfeste zur Finanzierung, Erweckung von Aufsehen durch Sit-ins, Walk-ins... der PHANASIE sind keine Grenzen gesetzt!!!!

LEGALE NICHTZUSAMMENARBEIT:

Man versucht durch Entzug freiwilliger Zusammenarbeit das bestehende System am Funktionieren zu hindern.
+ Ablehnen von Ämtern, Boykott von Wahlen, Zurückweisung von wirtschaftlichen Kködern, Boykott von Schulen Universitäten, Hungerstreik
...

Funktionale Demonstration:

z. B. Teach-ins, selborganisierte Musterlernveranstaltungen, - Ein Ersatz des abgelehnten Systems soll aufgezeigt werden...

WAREN DIESE AKTIONEN NOCH NICHT ERFOLGREICH SO FOLGT BEI AUSREICHENDER ÜBERZEUGUNG DIE NÄCHSTE STUFE

LEGALE ROLLENERNEUERUNG:

Aufbau von Alternativstrukturen - Eigene Lernveranstaltungen, Aufbau eines eigenen Sozialsystems, wobei es für einen Erfolgversprechenden Aufstand ist es wichtig, daß das angestrebte politische System schon während der Auseinandersetzung funktionsfähig ist.

Der letzte Streich den man den Bösewichten unserer Gesellschaft spielen kann folgt auf der nächsten Seite!

U N G E H O R S A M ! ! !

=====

Übernahme der Macht
SELBSTVERWALTUNG

Offene gewaltlose Mißachtung von Gesetzen und Anordnungen, der Herrschenden, Schweikmethoden (blödstellen, Bummelstreik...), Verweigerung von Steuern, übernehmen von Betrieben in Selbstverwaltung Aufforderung an Polizei und Heer zur Meuterei und Verbrüderung (Dies setzt z. B. voraus, daß man sie nicht vorher beschimpft und unnötig provoziert - bei guten Kampagnen trat dieser Effekt immer wieder ein und ist also nicht aufgrund verständlicher Emotionen zu vernachlässigen)

Hier handeln die Aufständischen so als würde ihr neues System schon bestehen und übernehmen ihre Rolle, d. h. beim Höhepunkt der Eskalation bestehen zwei Systeme nebeneinander, Einerseits kann das bestehende System der Herrschenden nicht parallel weiter existieren und andererseits geht von einem funktionierenden System ein Anpassungsdruck aus

Die theoretischen Grundlagen der Befreiung von der Gewalt sind sicherlich noch ausbaubedürftig und müssen sich dialektisch weiterentwickeln. Es hat sich jedoch gezeigt, daß die gewaltfreie Aktion in den industrialisierten Gesellschaften aufgrund der hohen Arbeitsteilung und der Unmöglichkeit Klassenkämpfe mit Neutronenbomben und SS 20 Raketen voranzutreiben relativ große Erfolge erzielt. (Bestes Beispiel aus jünger Zeit ist Polen.)

Literatur für alle denen es Spaß macht fürs Leben zu lernen und nicht nur für den nächsten (Geld)Schein:

Theodor Ebert: - Gewaltfreier Aufstand - Alternative zum Bürgerkrieg
- Gewaltfreie Aktion und Bürgerinitiativen
demnächst soll von ihm - Soziale Verteidigung (in 2 Bänden) erscheinen.

Frühling in Chile

(Eine Antwort auf den Artikel "Exportmarkt Chile: 'Panzer nein - Maschinen ja' " in trend: Das österreichische Wirtschaftsmagazin Nr. 4, April 1981)

In Chile blüh'n wieder die Bäume. Friedlich liegt das Land da, friedlich wie ein Friedhof im milden Sonnenschein - und in diesem neuen Licht blüh'n auch wieder die Geschäfte. Wenn auch da und dort von Armut, Massenarbeitslosigkeit (derzeit 13%), Polizeiterror, Folter die Rede ist, "Chile-Bewohner dagegen stellen genauso wie Kammerfunktionär Philipp Schoeller befriedigt fest, daß dort 'jetzt endlich eine Ruhe ist' " (trend 4/81, S. 154).

Es wird in Chile ständig für Ruhe gesorgt - seit dem 11. September 1973, als eine Militärjunta den Präsidenten-Palast stürmen ließ und dem Präsidenten Allende zur Ruhe verhalf - zu seiner letzten allerdings. Seit diesem Tag, "ein Datum, das jedem Chilenen wie hierzulande der Sieg über die Türken eingemeißelt ist" (S. 156), ist einiges zur Ruhe gekommen:

- Das Parlament (aufgelöst)
 - Alle Parteien (zuerst suspendiert, seit März 77 verboten)
 - Die Gewerkschaften (lahmgelegt)
- Übrigens können nur solche Leute wie kleine Selbständige, Bauern, Arbeiter, Studenten, und deren Sympathisanten an die Legende glauben, daß das chilenische Militär oder ein amerikanischer Geheimdienst seine Hände (oder sonstwas) beim Tod Allendes im Spiel gehabt haben könnten, die anderen Berufsgruppen wissen da besser Bescheid: "Der einzige Augenzeuge, Allendes Leibarzt, sowie Taxifahrer, kleine Angestellte und mittelgroße Unternehmer sind überzeugt, daß sich der Präsident, so wie jeder Ehrenmann, der in die Enge getrieben wird, selbst ins Jenseits beförderte" (S. 156).

Von dieser Art von Beförderung waren viele Leute damals betroffen (wieviele?), die allerdings b e f ö r d e r t w u r d e n : im Auftrag des Putschgenerals Pinochet.

Dieser hatte ein ehrgeiziges Ziel: Verwirklichung der ökonomischen Doktrinen eines gewissen Milton Friedman aus Chicago. Und "er sorgte selbst dafür, daß jeder, der sich diesem Ziel widersetzte, verschwand, ins Gefängnis kam oder das letale Schicksal (!!) Allendes teilte." (S. 155).

Das ist also die Wirtschaftspolitik der Zukunft! Ist ja auch klar: wenn dauernd wer dazwischenredet, wie diese aufmüpfigen, verantwortungslosen britischen Gewerkschaften, dann kann's eben nicht gehen; Maggie Thatcher dürfte da Friedman nicht ganz begriffen haben: "So mußten die Lehren des US-Ökonomen Milton Friedman, die in England so jämmerlich versagen, in Chile auf fruchtbaren Boden fallen." (S. 155).

Die Fruchtbarmachung des Bodens ist natürlich mit einigen Opfern verbunden, aber so schlimm wird es wohl nicht gewesen sein, da ist anderswo viel mehr gemordet worden. "Obwohl aus Argentinien an die 7.000 Personen als vermißt gemeldet sind, gilt Chile weltweit als Mörderneß. Dabei gehen der katholischen Kirche von Santiago nur 600 Menschen ab." (S. 158). Na also! -- Außerdem: man muß ja nicht unbedingt Katholik sein, wenn man im modernen Dschungel von Santiago lebt, wo das Gesetz der Wildnis herrscht: "Es ergibt sich von selbst, daß ohne staatliche Stützung der Schwachen nur die Starken überleben, der Einfluß des Staates zurückgeht und das freie Unternehmertum triumphiert." (S. 160).

Wer waren denn diese "Schwachen", die vom unfeinen tuning des sozialdarwinistischen Selektionsverfahrens betroffen waren? -Bloß fast alle Chilenen, aber eben nur fast, denn "Die undemokratischen Art, einen Präsidenten loszuwerden, hatten freilich nur die Unternehmervvertreter unter den Chilenen bejubelt. Oder jene österreichischen Exporteure, die sich wie Dentalwerk-Bürmoos-Exportleiter Kerp glücklich schätzen (!!), daß bei den Vertretern endlich eine Organisation von oben durchschlägt, über die österreichische Importeure nur froh

sein könnten' ". (S. 158).

Die helle Freude über diese durchschlagende "Organisation von oben" (man beachte diese gediegene Formulierung!) verbreitete sich rasch: "Bis Juni 1979 waren ausländische Investitionen von 23 Millionen Dollar auf 4,1 Milliarden um mehr als das 180fache angestiegen (sie steigen derzeit weiter)." (S. 155).

Was lockt sie dorthin - außer der Freude über die Durchschlagskraft der Generäle? - Keine Schwierigkeiten mit den Gewerkschaften (siehe oben), totale "Liberalisierung" des Außenhandels, Zollabbau auf ϕ 10% (trend: "lächerliche zehn Prozent"), und "seit 1977 gilt die Liberalisierung auch für Auslandskapital. Gewinne können ohne Obergrenze transferiert werden." (S. 160). Die Generäle tun das ihre, um auch die Arbeitsmoral zu verbessern: "....das nächtliche Ausgehverbot zwischen zwei und sechs Uhr früh wird nicht als äußeres Zeichen einer Militärdiktatur, sondern als vernünftige Einführung gewertet, die dazu dienen soll, daß die Männer am nächsten Tag ausgeschlafen und pünktlich zur Arbeit erscheinen." (S. 158).

Die Männer? Und was ist mit den Frauen? - Aber Frauen wollen und sollen doch bekanntlich gar keinen Beruf haben, sondern zu Hause sitzen und auf ihre Männer warten - spätestens um zwei Uhr müssen sie ja kommen, kapiert? Die Frauen sagen JA, wenn ihre Stäwanzer von den Herrn Generälen heimgeschickt werden in die Ehebetten: "Besonders den Frauen dürfte diese ~~Entscheidung~~ Einführung imponiert haben: sie gaben bei der letzten, durchaus schon demokratischen Volksabstimmung der Pinochet-Regierung die entscheidenden Stimmen." (S. 158).

Die Frauen (die verheirateten) brauchen auch gar nicht zu arbeiten im Werktätigen-Paradies Chile, denn "Ein Arbeiter in der staatlichen Kupfermine Andina kommt auf 750 Dollar (zuzüglich Gratiswohnung, Spitalsbetreuung für die ganze Familie und Pensionsansprüchen wie in Österreich). Ein

Facharbeiter kassiert 1.000 Dollar (plus Sozialleistungen).
Sein Vorarbeiter 1.500 Dollar im Monat." (S. 155).

Sonderbarerweise beträgt aber das Durchschnitts-
einkommen nur 150 Dollar im Monat, das sind 10% eines
Vorarbeitermonatslohns. Entweder ist Chile nicht nur ein
"Exportparadies", sondern auch ein Vorarbeiterparadies, oder
es stimmt irgendetwas nicht an dieser Sache (gemeint ist
die Darstellung der chilenischen Wirtschaft nach trend 4/81).

Aber auch dafür gibt es eine Erklärung. In der Spalte
"Tips für Exporteure: Chile für Anfänger" schreibt trend
unter Punkt 4: "Bei Ihrer Anbotserstellung sollten Sie nie
vergessen: Chile liegt jenseits des Äquators. Wenn hier
Sommer ist, ist dort Winter und umgekehrt." (S. 156).
Also bitte, da haben wir's! Während wir vom Frühling reden,
herbstet es in Wirklichkeit in Chile:
die Wälder sind schon braun - und nicht nur diese,
die Blätter fallen - und nicht nur diese,
die Menschen eilen fröstelnd heimwärts - nachts sind die
Straßen leer, und ein rauher Wind weht über das Land.

Nur in der City von Santiago geht es noch lustig her:
"....im Zentrum von Santiago werden an die 80 Nachtclubs
mit barbusigen Hostessen und über 300 Massagesalons mit
Exklusivservice von einer offensichtlich zahlungskräftigen
Kundschaft (!!) frequentiert." (S. 154).

Ob das die Repräsentanten der ausländischen Investor-
Firmen sind, oder die ehrenwerten Beamten der zentralen
Intelligenz-Agentur Amerikas, oder die vom vielen Regieren
müden Generäle? - Vermutungen.....Spekulationen.....
von uns Außenstehenden.....

SCHIEßEN UND SCHIEßEN LASSEN

Am ersten Mai um 7 Uhr früh wurde im Wiener Nobelbezirk Hietzing der Verkehrsstadtrat Heinz Nittel erschossen, als er gerade seinen Dienst-Mercedes bestiegen hatte, in dem ihn sein Chauffeur erwartet hatte, um den Herrn Stadtrat zur Ersten-Mai-Kundgebung zu kutschieren. Der Mörder schoß aus einer schwerkalibrigen Waffe und traf den Stadtrat mit jedem einzelnen Schuß. Alle Indizien des Tatherganges weisen offenbar auf einen geübten Schützen hin, vielleicht sogar auf einen Profi-Killer. In Zusammenhang damit wird in der Presse auch erwähnt, daß in letzter Zeit nicht nur Nittel, sondern auch Leute wie Broda (Für Steger der "Staatsfeind Nummer Eins"), Sekanina, Benya, Salcher, Sinowatz und Staribacher bedroht wurden.

Soweit die Tatsachen; mit den Tatsachen endet in der heimischen Journaille und in den Köpfen einiger Politiker auch die Logik. Für Kreisky und Gratz steht von vorneherein ein politischer Mord fest, der ORF bringt im Stile der BILD-Zeitung den Mord sofort mit Bürgerinitiativen in Zusammenhang, der KURIER vermutet in ähnlich undurchschaubarer Dummheit einen Zusammenhang mit der Hausbesetzung, die am selben Tag in Mariahilf stattfand, und alle gemeinsam stilisieren Nittel zum ach so lieben und offenherzigen Politiker, der er wohl kaum gewesen sein dürfte.

Erstes Ergebnis dieser Hysterie ist auch eine erste Demontage des bürgerlichen Rechtsstaates. Das besetzte Haus wurde noch am Abend des ersten Mai von der Polizei gewaltsam geräumt: Ein nach den bisher geltenden Rechtsnormen rechtswidriges Vorgehen. Doch heute ist solches nicht mehr rechtswidrig; am ersten Mai nämlich noch (1) grub man einen Paragraphen aus dem Jahre 1929 aus, der zur Grundlage eines Erlasses gemacht wurde, welcher eine Räumung ohne richterlichen Räumungsbefehl möglich machte: Ausnahmegesetzgebung ausgemacht. In Italien bemüht der Staat derzeit einen Paragraphen aus der faschistischen Ära, um die Autonomistenführer, denen keinerlei kriminelle Handlung nachgewiesen werden konnte, zu Haftstrafen zu verurteilen. In Österreich bemüht man Paragraphen aus dem aufkeimenden Ständestaat und die Stigmatisierung mit Hilfe haltloser Journalisten- und Politikerphantasien um den Rechtsstaat autoritär zu wenden bzw. zu demontieren.

Doch zurück zu den Phantastereien anlässlich des Mittel-Mordes.

Bitte, warum sollten Hausbesetzer einen Verkehrsstadtrat killen?

Bitte, warum sollten Bürgerinitiativen -- das Basisdemokratischste in der Demokratie -- undemokratische Methoden anwenden ?

Bitte, was hat denn der erste Mai mit dem ersten März zu tun, außer daß an beiden ein neuer Monat beginnt?

Bitte, warum sollten "Linksextreme" (Kurier) einen Sozialdemokraten killen?

Bitte, wann hat's in der zweiten Republik eine paramilitärische Organisation (also eine solche, die Leute im Gebrauch von Schußwaffen ausbilden konnte) links von der Mitte gegeben?

Derartige Fragen passen jedoch anscheinend nicht in das Konzept, das die Herrschenden und ihre Presse verfolgen. Diese bedienen sich offenbar lieber der völlig unlogischen Formel: Alles was kritisch gegen die herrschenden Verhältnisse ist, ist kriminell.

Logisch wären vielmehr vier Vermutungen:

Die erste: Ein Sozialdemokrat wird am ersten Mai gekillt, andere eher links von der Mitte angesiedelte SPler werden bedroht. Der Killer ist offenbar im Waffengebrauch geübt. Was liegt hier näher, als einen Anschlag von Neonazis zu vermuten. Immerhin ist bekannt, daß Neonazis militärische Übungen in Österreich abhalten, Waffenarsenale angelegt haben und auch in der Vergangenheit vor Morden nie zurückgeschreckt sind.

Die zweite Vermutung: Mittel war Verkehrsstadtrat und mit Großprojekten für die Bauindustrie, wie etwa der U-Bahn, befaßt. Die Bauindustrie ist wahrscheinlich -- wie der AKH-Skandal demonstriert hat -- durchsetzt von Schiebung und Korruptionsfällen. Hier liegt es doch nahe, einen sozusagen "geschäftlichen" Mord der Bau-Mafia zu vermuten. Wer weiß, vielleicht wollte Mittel plaudern, oder vielleicht waren seine Schmiergeldforderungen zu hoch. Derartige Methoden hat es schon gegeben, als die ersten Terroristen noch in die Windeln machten.

Dritte Vermutung, um noch einmal eine Parallele zu Italien zu bemühen: Vor Jahren hat in Mailand die Polizei einen Anarchisten aus dem Fenster gestürzt, einen zweiten vor Gericht gestellt, wegen eines Bombenattentats. Der Prozeß wurde mit Freisprüchen für alle Beteiligten eingestellt, als sich herausstellte, daß der italienische Geheimdienst in Kooperation mit Neonazis in den Anschlag verwickelt war. (vgl. das auf diesen Ereignissen fußende Stück von Dario Fo, "Der zufällige Tod eines Anarchisten") Wäre Österreich Italien, so

müßte man jetzt wohl fragen, ob dieses Schema wohl die oben erwähnte unlogische Formel der Stigmatisierung von unbequemen Kritikern erklären könnte.

Vierte und letzte Vermutung: Nach dem Attentat auf Reagan stieg dessen Popularität sprunghaft, was ihm deshalb angenehm sein konnte, weil der Attentäter daneben geschossen hatte, Reagan also überlebte. War etwa der Nittel-Mörder doch kein so guter Schütze?

Die beiden letzten Vermutungen sind aber (hoffentlich) ebenso absurd und unglaublich wie die Vermutungen, die Politiker und Journalisten anlässlich des Nittel-Mordes äußerten. Dennoch sind die Reaktionen letzterer ein deutliches Zeichen dafür, wohin wir noch drei Jahre lang treiben werden: bis 1984 ...

- (1) Bei dieser Information handelt es sich u.U. um ein Gerücht. Wir waren leider bis Redaktionsschluß nicht in der Lage, den Wahrheitsgehalt dieses Gerüchts zu prüfen.

+++++
Wie Ihr ja wißt - Ihr habt es schon oft genug gehört - findet am 20./21. Mai die ÖH-Wahl statt; Die Kandidaten der LILI sind:

Fakultätsvertretung

Willi H. emetsberger

Barbara Brugger

Andrea Kurtzl

Andreas Manak

Sybille Holzer

Gerald Hassler

Klaus Ritzberger

Georg Aschner

Claudia Pichl

Gerald Hassler

Wolfgang Eigner

Wolfgang Binder

Elisabeth Weigkricht

Isabella Hofstetter

StrV-Statistik

Georg Aschner

Andreas Manak

Kurt Fochler

StrV-Volkswirtschaft

Angela Köppl

Franz Hellerschmid

Gerhard Rathpoller

Doris Grünwald

Andreas Bissinger

StrV-Soziologie

Michael Huber

Wolfgang Spanner

Walter Hohenbalken